

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, [1813?]**

Die chinesische Wachtel

[urn:nbn:de:bsz:31-263438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263438)

## Die chinesische Wachtel.

(*Tetrao sinensis.*)

Sie ist nicht nur in China, sondern auch auf den philippinischen Inseln und vielleicht noch auf andern ostindischen Inseln einheimisch. Da sich in China auch unsere Wachtel findet, so sollte man diese zum Unterschiede die kleine chinesische Wachtel nennen. Nicht alle Exemplare, die man nach Europa bringt, sind von völlig gleicher Größe; die philippinischen stehen den chinesischen ein wenig nach. Ueberhaupt beträgt die Länge des Vogels 4, oder nicht viel über 4 Zoll; der Schnabel mißt  $3\frac{1}{2}$  Linien, und die zusammengelegten Flügel reichen bis an die Spitze des Schwanzes, der nur kurz ist. Der Schnabel hat eine bräunliche Farbe. Das Gefieder ist auf den obern Theilen des Leibes eben so, aber hellbraun geschückt; die Kehle ist schwarz; die Wangen und der Vorderhals sind weiß; auf den erstern befindet sich ein schwarzer Streif, der vom Schnabel anfängt, und sich vorn unter der Kehle endigt. Die Brust, Rücken und Flügel sind dunkelrothbraun, welches ins gelbbraune übergeht; der Bauch, die Schenkel und der After sind kastanienbraun; die Schwungfedern hellbraun; der Schwanz auch kastanienbraun; die Beine gelb mit braunen Nägeln an den Zehen.

In den Sitten kommt diese Wachtel, wenigstens das Männchen, welches etwas größer und in seinem Vaterlande seltener ist, als das Weibchen, darin mit der gemeinen überein, daß sie eben so streitbar ist. Die Chinesen lassen sie daher auch mit einander kämpfen, und stellen Wetten dabei an. Auch sieht man aus den Chinesischen Tapeten, daß man sich dort dieser Vogel ebenfalls zum Erwärmen der Hände bedient. Die Europäer nehmen öfters von China mehrere Weibchen dieser Gattung mit auf ihre Schiffe, um sie auf der Rückreise in Pasteten zu genießen.